I.N.921-351

Breslau 17 Okt. 90

Sehr geehrter Herr!

Zu meinem Bedauern trifft Ihr Wunsch, von mir Einiges über den Hypnotismus zu hören, mit dem Beginne der Vorlesungen des Wintersemesters zusammen. Stünde ich am Anfange der Universitätsferien, so würde ich ganz gern dazu beitragen, die zahllosen Übertreibungen u. falschen Deutungen, welche das große Publikum mit den Erscheinungen des Hypnotismus verknüpft, in die richtigen Grenzen zu weisen. Aber ein solcher Aufsatz, wenn er lesenswerth sein u. aufklärend wirken soll, will außerordentlich überlegt sein u. kostet deshalb viel Zeit, die ich jetzt beim besten Willen nicht aufbringen kann.

Aber ich glaube, daß Sie selbst, – so lese ich zwischen den Zeilen, – unter einigen gemüthlichen Bedrückungen angesichts des literarischen Unfugs auf dem Gebiete des Hypnotismus leiden. Deshalb erlaube ich mir, zu Ihrer privaten Information – aber

…R STADTBIBLIOTH…

nicht zur öffentlichen Veranstaltung, denn dann müssten die Dinge weit ausführlicher behandelt u. begründet werden – Folgendes zu bemerken:

1) Es ist absoluter Unsinn, daß nur bestimmte, mit einer besonderen Kraft ausgerüstete Personen Andere zu hypnotisieren im Stande wären. Wer sich so weit mit den Dingen beschäftigt hat, daß er weiß, worauf es ankommt, kann den Hypnotiseur spielen, – Jedermann ohne Ausnahme.

2) Es ist ebenso Unsinn, daß jede beliebige Person, auch gegen ihren Willen, hypnotisiert werden kann. Es ist allerdings schwer zu definieren, welches die Eigenthümlichkeiten der Constitution seien, die zu dem hypnotischen Zustand disponieren. Vielleicht ist es am zutreffendsten, wenn ich sage, eine Disposition stehe der hysterischen nahe. Wenn abnorm ein Mensch ist, der sich anders verhält, als die große Mehrzahl, so kann man sagen, daß eine gewisse abnorme Disposition Voraussetzung sei!

3) daß ein Hypnotiseur den Hypnotisirten unter Um-

WIENER … HEK

standen zu Handlungen veranlassen kann, die derselbe im wachen Zustande nicht vollziehen würde, scheint mir zweifellos. Jedoch bis zu einem gewissen Grade kann der Hypnotiseur auch nachweisbar ~~auf~~ die Handlungen des Hypnotisirten beeinflussen. Wo hier die Grenze liegt, ist wohl im Augenblicke schwer zu sagen; die Zahl der sicheren Erfahrungen ist noch nicht groß genug. Gerade auf dem Gebiete der „posthypnotischen Suggestionen" wird am Meisten gefabelt. Aber hier liegt auch der Punkt, an welchem nothwendiger Weise die Gesetzgebung wird eingreifen müssen.

So viel in aller Kürze zu Ihrer persönlichen Information.

Ihre Anfrage sende ich zurück, weil ich vermuthe, daß Sie für den von Ihnen gewünschten Aufsatz einen andern Autor suchen werden; Sie ersparen damit mir eine Abschrift.

Hochachtungsvoll

R. Heidenhain